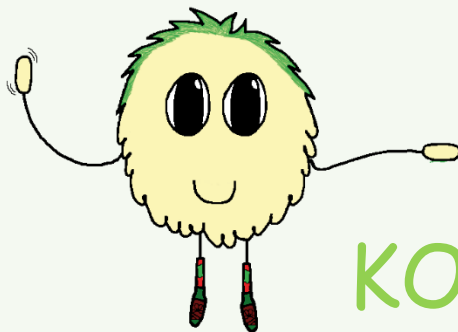


Konzept Kita Wasbek



KONZEPT KITA WASBEK

Träger Schulverband Wasbek

Aktuelle Fassung Juni 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Trägers.....	2
2. Grußwort der Leitung.....	3
3. Kita Wasbek Bild.....	4
4. Vorstellung der Kita.....	5
4.1. Unsere Räumlichkeiten.....	5
4.2. Unser Team.....	5
4.3. Betreuungszeiten.....	5
4.4. Aufnahme und Kitaportal.....	6
5. Unser pädagogischer Ansatz.....	7
6. Eingewöhnung und Übergänge.....	8
7. U3 und Ü3 Tagesablauf.....	9
8. Unsere pädagogische Arbeit.....	10
8.1. Bildungsleitlinien.....	11
8.2. Entwicklungsdokumentation.....	13
8.3. Partizipation.....	13
8.4. Vorschulische Arbeit „Schulis“.....	14
8.5. Medienpädagogik und KitaApp.....	15
8.6. Sprachbildung.....	16
8.7. Portfolio.....	16
8.8. Freispiel.....	17
8.9. Angebote/Feste.....	17
8.10. Mahlzeiten.....	18
8.11. Ruhebedürfnis.....	18
8.12. Gesundheitsmanagement.....	19
9. Elternarbeit.....	20
9.1. Förderverein.....	22
10. Teamarbeit.....	23
10.1. Kita als Ausbildungsort.....	23
11. Inklusion und Diversität.....	23
12. Öffentlichkeitsarbeit.....	24
13. Kitaschutzkonzept und Beschwerdemanagement.....	24
14. Qualitätsmanagement.....	27
15. Nachwort.....	29
16. Quellen und Kontakt.....	30



1. Vorwort Träger

Liebe Eltern, liebe Leser*innen!

Ich freue mich, dass Sie Interesse an unserer Kita Wasbek haben.

Die Kita Padenstedt und die Kita Wasbek gehören gemeinsam zum Schulverband Wasbek, der von den Gemeinden Arpsdorf, Ehndorf, Padenstedt und Wasbek getragen wird.

Es ist Ziel des Schulverbandes, durch eine bestmögliche Betreuung in unseren beiden Kitas dazu beizutragen, den Kindern eine optimale Starthilfe für das Leben zu geben. Mit dem Besuch der Kita verlässt das Kind seine bislang vertraute Umgebung und seine bisherigen Bezugspersonen, um viele prägnante Lernerfahrungen fürs Leben zu machen.

Die Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt.

Sie sollen eine individuelle Förderung erhalten und befähigt werden, Gemeinschaftssinn und Pflichtbewusstsein zu entwickeln. Unsere pädagogischen Fachkräfte haben sich dem Ziel verschrieben, dies mit pädagogischer Kompetenz sowie mit viel Liebe und Zuwendung zu verwirklichen. Ich bin sehr dankbar, dass unser Fachpersonal eine hohe Bereitschaft hat, sich durch ständige Fortbildung für diese anspruchsvolle Aufgabe weiter zu qualifizieren.

Auch hier gilt die Lebensweisheit: „Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg“.

Die Gesamtkonzeption der Kita-Arbeit muss den sich ergebenden Veränderungen immer wieder angepasst werden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist in den letzten Jahren immer stärker in den Mittelpunkt unserer Arbeit gerückt und hat einen nie gekannten Stellenwert erreicht. Neben ausreichend bemessenen Räumen mit modernem Mobiliar und Spielmaterial mit pädagogischem Anspruch wird mit dem großzügig bemessenen Spielplatz und der Sporthalle auch dem Bewegungsdrang der Kinder Rechnung getragen. Der Schulverband wendet erhebliche finanzielle Mittel auf, um einerseits die bestmögliche Betreuung unserer Kinder zu gewährleisten und andererseits die Kosten des Elternanteils in einem überschaubaren Rahmen zu halten. Alle, die sich der Arbeit mit den Kindern in der Kita Wasbek verschrieben haben, wollen dazu beitragen, dass die uns anvertrauten Kinder in ihrer Entwicklung gefördert werden und sich dabei wohl und glücklich fühlen.

Karl-Heinz Rohloff
Schulverbandsvorsteher

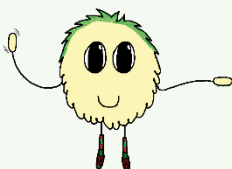
2. Grußwort der Leitung

Liebe*r Leser*in,

für uns ist es wichtig, unseren Kindern einen guten und vertrauensvollen Grundstein für ihren Lebensweg mitzugeben. Wir bauen auf eine individuelle Entwicklung, die wir fördern und begleiten dürfen, um das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken. Die Konzeption gibt Ihnen einen Einblick, wie sich unser pädagogischer Alltag in der Kita gestaltet. Sie erläutert unsere Ziele, die wir erreichen möchten und die Art und Weise wie wir das Geschriebene umsetzen. Wir bieten den Kindern eine abwechslungsreiche Umwelt, in der sich die Bildungsleitlinien, sowie alle Entwicklungsbereiche wiederfinden können. Jedes Kind darf eine individuelle und optimale Förderung erleben. Unsere Kinder sind Teilhabende mit eigenen Rechten, Ansprüchen und Kompetenzen. Jedes Kind soll sich geborgen, gemocht und in der Gruppe anerkannt fühlen. Die Konzeption ist unser Leitfaden und schafft Verbindlichkeiten. Sie sichert die pädagogische Qualität und die fortdauernde Weiterentwicklung unserer Arbeit. Es stecken viele Überlegungen, Gedanken und Zeit in ihr. Für uns als Team ist sie ein wichtiges Instrument, um die eigene Arbeit ständig zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Wir möchten Ihnen mit unserer Konzeption und unserem pädagogischen Ansatz einen umfassenden Überblick im Leben unserer Kindertageseinrichtung verschaffen. Und wünschen Ihnen beim Anschauen und Durchblättern nützliche Erkenntnisse und das Gefühl, dass Sie unsere Einrichtung gerne besuchen.

Diana Wolff
Leitung der Kindertageseinrichtung



3. Kita Wasbek





4. Vorstellung der Kita

Unsere Kindertageseinrichtung Wasbek befindet sich mitten in der schönen Gemeinde Wasbek, zentral gelegen, nahe der Wasbeker Grundschule. Durch die Nähe zum Bahnhof und einer Bushaltestelle direkt vor der Kita, bestehen günstige Anbindungsmöglichkeiten nach Neumünster. Im Umkreis der Kita gibt es mehrere öffentliche Spielplätze, die von den Kitagruppen gerne zusätzlich genutzt werden.

Die Kita wurde 1973 gegründet und mit den Jahren ständig erweitert. Erst im Jahr 2022 wurden die letzten Wohnungen im Obergeschoss zu Gruppenräumen umgebaut. Momentan befinden wir uns in der Planung zu weiteren Krippengruppen.

Zurzeit werden 114 Kinder betreut.

Wir unterhalten sieben Gruppen, wovon drei Krippengruppen und vier Elementargruppen sind.

4.1. Unsere Räumlichkeiten

Im Erdgeschoss befinden sich drei Krippengruppen, das Büro, die Küche und der Bewegungsraum, der gleichzeitig auch den Frühdienst und die Nachmittagsgruppe beherbergt. Zudem ist noch eine Elementargruppe im Erdgeschoss, wobei die anderen drei Elementargruppen im oberen Stockwerk angesiedelt sind. Oben befinden sich noch der Mitarbeiter- und der Pausenraum. Es gibt zwei Materialräume und einen Snoezelraum, der auch für Kleingruppen- oder Therapiearbeit genutzt wird.

Wir haben zwei getrennte Außengelände, einen für den U3- Bereich und einen für die Ü3-Kinder. Die Krippen nutzen den Bereich in Eingangsnähe und die Elementargruppen haben hinter dem Gebäude ihr Areal. Es wird Wert daraufgelegt, ein naturnahes Spielgelände zu kreieren, so dass die Kinder ihre Kreativität und ihren Bewegungsdrang frei ausleben können. Die nahe gelegene Turnhalle von der Schule kann donnerstags genutzt werden.

Krippengruppen: Schnecken, Schmetterlinge und Frösche

Elementargruppen: Raben, Mäuse, Bienen und Grashüpfer

4.2. Unser Team

Das Leitungsteam besteht aus einer freigestellten Leitung und einer stellvertretenden Leitung, mit anteiligen Gruppenstunden.

In jeder der sieben Gruppen arbeiten zwei pädagogische Fachkräfte. Wir beschäftigen drei interne und zwei externe Springkräfte. Ausbildung von neuem Fachpersonal ist uns wichtig. Im Moment haben wir zwei praxisintegrierte Ausbildungen laufen. Jedes Jahr werden wir von zwei bis drei Bundesfreiwilligendienstler*innen unterstützt. Ebenso von mehreren Praktikant*innen.

Unser Team wird durch zwei Hauswirtschafterinnen und unserem Hausmeister bereichert, wie auch von unserem Reinigungspersonal. Insgesamt sind wir ein ca. 30- köpfiges Team.

4.3. Betreuungszeiten

07:00 – 08:00 Uhr	Frühdienst
08:00 – 12:00 Uhr	Kernzeit
12:00 – 15:00 Uhr	Krippen, erweiterte Betreuung
12:00 – 16:00 Uhr	Elementar, erweiterte Betreuung

Schließzeiten:

- Die letzten drei Wochen in den Sommerferien
- Jährlich zwischen Weihnachten und Neujahr und der Brückentag nach Himmelfahrt (hier werden nach Bedarf Bedarfsgruppen angeboten)
- Zwei Tage für interne Fortbildung

4.4. Kita Portal und Aufnahme

Das Kita Portal (www.kitaportal-sh.de) ist das verbindliche Anmeldeportal in Schleswig – Holstein. Eltern möchten sich bitte dort über die infrage kommenden Kitas informieren und sich anmelden. Danach gelangt man auf die Warteliste der Wunschkindertageseinrichtungen.

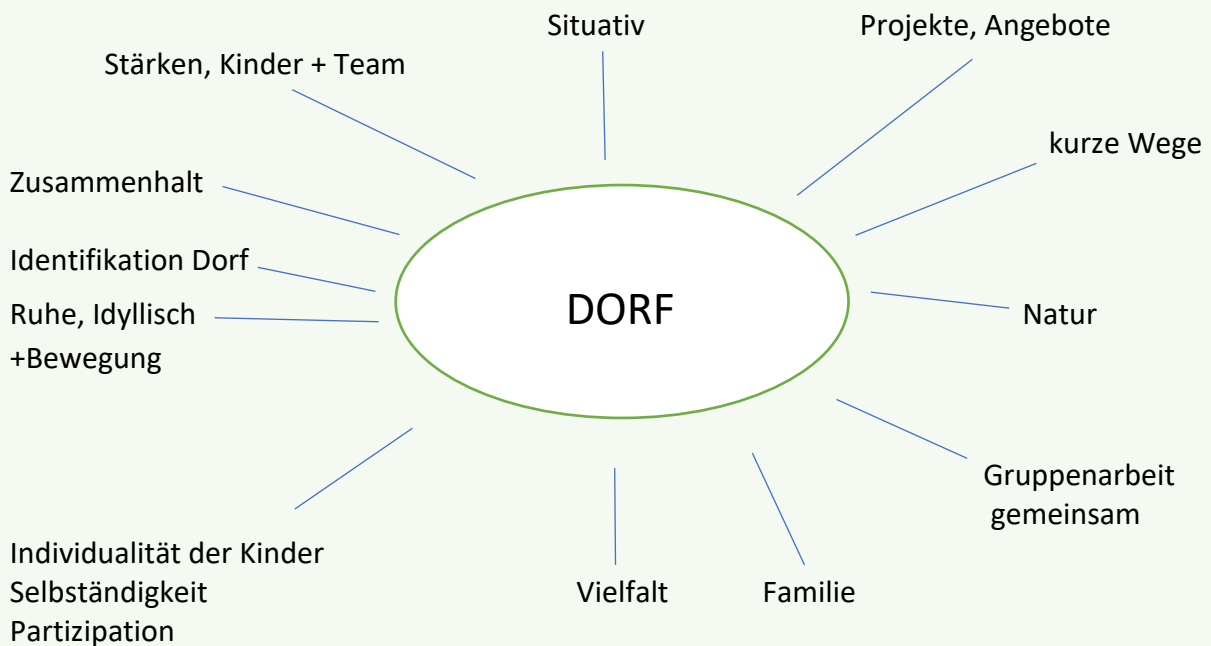
Unser Ablauf der Aufnahme- und Eingewöhnungszeit

- **Anmeldung**
Die Anmeldung läuft über das KitaPortal. Alle weiteren Unterlagen, Elternordner, für die Aufnahme Ihres Kindes erhalten Sie im Büro. Beim Abholen dieser Unterlagen wird unsere Leitung einen Termin für ein Anmeldegespräch vereinbaren oder es findet sofort statt. Dort erfahren Sie alles über die Kindertageseinrichtung und über den Ablauf der Aufnahme Ihres Kindes. Sie haben selbstverständlich die Möglichkeit, Antworten auf all Ihre noch offenen Fragen zu bekommen. Im Anschluss an das Gespräch wird Ihnen und Ihrem Kind der Kindertageseinrichtung mit den verschiedenen Gruppen bei einem Rundgang vorgestellt.
Um Ihrem Kind den Einstieg in der Kindertageseinrichtung so angenehm und einfach wie möglich zu gestalten, bieten wir einige „Hilfestellungen“, die dies unterstützen und fördern:
- **Elternabend für „Neue Eltern“**
Um uns besser kennenzulernen, bietet Ihnen das Team einen Elternabend vor Kindertageseinrichtungsbeginn an. Meistens im Mai.
- **Schnuppertage/zeit**
Ihr Kind hat die Gelegenheit, vor Beginn des neuen Kitajahres einen – bei Bedarf auch mehrere – Schnuppertage in der angehenden Gruppe zu verbringen. Dabei dürfen Sie oder eine andere vertraute Person das Kind begleiten.
- **Gestaffelte Aufnahme**
Neue Kitakinder beginnen nicht alle an einem Tag, sondern kommen an verschiedenen Tagen zu uns. Dies hat den Vorteil, dass wir mehr Zeit haben, um auf die Bedürfnisse Ihres Kindes und auf Ihre Wünsche einzugehen.

5. Pädagogischer Ansatz

Ansatz der Kita Wasbek: „Dörpswischen“

Wir arbeiten mit eklektischem Ansatz, für unsere Kita Wasbek maßgeschneidert. Auf einem Teamtage zur Konzeption ist uns aufgefallen, dass kein vorgegebener pädagogischer fremdbestimmter Ansatz zu uns passt. Daher haben wir überlegt, was das Besondere und immer Wiederkehrende bei uns ist.



„**Dörpswischen**“ bedeutet Dorfwiese. Die Tiere unserer Gruppennamen Raben, Bienen, Mäuse, Grashüpfer, Füchse, Frösche, Schnecken und Schmetterlinge finden sich alle im Umfeld einer Wiese wieder. Unser Ansatz zeigt, wie wichtig die individuelle Entwicklung der Kinder ist, in einem Umfeld, indem man auch mal entschleunigen kann. Die Entwicklung auf dem Dorf ist geprägt von häufig freiem Zugang zur Natur, von Bewegung, von Tierbegegnungen, freiem Spielen. Der Ansatz prägt unsere Erziehungsphilosophie und viele Prinzipien pädagogischen Denkens. Schwerpunkt im Dörpswischen ist die Symbiose zwischen entspanntem Aufwachsen, Anforderungen in der Gesellschaft und dem Weg, sich selbst treu zu bleiben. Diese Konzeption erklärt, wie wir unseren Ansatz in der Umsetzung leben möchten.

5.1. Unsere „DU“ - Philosophie

Die Kinder sind viele Stunden in der Obhut unserer Kita. Wir verbringen mehrere Jahre mit den Kindern in familienähnlicher Ausrichtung.

Somit gehören wir zu einem großen Teil zu ihrem Lebensalltag, ebenso auch mit den Familien der Kinder.

Durch die Nähe und den engen Austausch miteinander verzichten wir in der Einrichtung auf das förmliche „SIEZEN“ und begeben uns in das vertrauensvolle „DU“!

6. Eingewöhnung und Übergänge

In der Vorbereitungsphase wird ein Aufnahmetermin mit Eltern vereinbart. Die Fachkräfte der zugewiesenen Gruppe vereinbaren weitere eventuelle Vorgespräche, ggf. schon einen Schnuppertag. Für neue angemeldete Eltern gibt es im Mai eines Jahres einen Elternabend und die Vorstellung des Teams und der Kitaabläufe.

Eingewöhnung

Die ersten Kitatage:

Grundphase:

- die ersten 3 Tage mit Eltern
- 1 – 2 Stunden
- ohne Trennungsversuch
- Eltern bieten Sicherheit für ihr Kind (Ankerplatz)

Erster Trennungsversuch:

- kurze Trennung (Toilettengang der Eltern, o.s.)
- klare Verabschiedung
- Trennung nicht an einem Wochenanfang oder nach Krankheit

Stabilisierungsphase:

- angepasst an das Verhalten des Kindes wird die Trennungszeit ausgedehnt

Schlussphase:

- das Kind bleibt in der Kita in Abwesenheit der Eltern
- lässt sich von der Fachkraft in einer angemessenen Zeitspanne beruhigen
- spielt und entdeckt selbständig oder zugewandt mit der Fachkraft die Gruppe

Es gibt **keine Zeitangabe** für eine Eingewöhnung. Sollte es einmal länger dauern, als erwartet, lassen Sie sich nicht entmutigen. Ihr Kind benötigt einfach noch ein bisschen Zeit.

Grundsätzliches:

- behutsame Eingewöhnung
- Anwesenheit einer konstanten Bezugsperson
- Grundlage angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell
- jedes Kind reagiert unterschiedlich auf Veränderung und ungewohnte Situationen
- Aufbau Vertrauen: Fachkraft zu Eltern, Eltern zu Fachkraft, das Kind spürt Unsicherheiten
- die Bezugsperson der Fachkräfte sucht sich das Kind selbst aus
- konstanter und stabiler Tagesablauf
- Kommunikation mit Eltern, im stetigen Austausch

Übergänge

Übergang von Krippe zu Elementar:

- Besuche mit der pädagogischen Bezugsperson in die neue Gruppe einige Wochen vorher
- Rückbesuche der neuen Fachkraft in den Bereich des Kindes
- Begleitung auch im Früh- und Spätdienst von Bezugspersonen/ Eltern
- Ankommen in neuer Gruppe, individuell noch mit Eltern

7. Tagesablauf:

Die Tagesabläufe innerhalb der Gruppen variieren nach dem individuellen Bedarf der Kinder und den Bedürfnissen der Gruppen.

Krippengruppen:

07:00 - 08:00 Krippenfrühdienst in der Froschgruppe

08:00 - 08:45 Ankommen in der Gruppe, Freispiel und erste Angebote.

09:00 - 09:30 Morgenkreis und Frühstück

09:30 - 10:00 Wickeln und Toilettengänge der Kinder

10:00 - 11:30 individuelle Gruppenarbeit und Aktivitäten

11:30 - 12:00 Mittagessen und Abholung erster Kinder

12:00 - 14:00 Schlafens- und Ruhezeit und Angebote für wache Kinder

14:00 - 15:00 Krippenspätdienst, Krippenkinder werden verabschiedet

Elementarbereich:

07:00 - 08:00 Frühdienst im Fuchsbau

08:00 - 08:45 Ankommen in der Gruppe, Freispiel und erste Angebote

08:45 - 09:30 Morgenkreis mit verschiedenen Angeboten und Frühstück

09:30 - 12:00 Individuelle Gruppenangebote und Aktivitäten

12:00 - 12:30 Mittagessen und Abholung erster Kinder

12:30 - 14:00 Spätdienst innerhalb der Gruppen mit Wechsel in den Fuchsbau

14:00 - 16:00 Spätdienst im Fuchsbau, Elementarkinder werden verabschiedet

8. Unsere pädagogische Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit wird gestützt durch die Kinderrechte der UN – Kinderrechtskonvention seit 1992. Die für uns Wichtigsten im Überblick:

- Recht auf Gleichheit und so akzeptiert zu werden, wie man ist
- Recht auf Bildung
- Recht auf elterliche Fürsorge
- Recht auf freie Meinungsäußerung, Beteiligung und Solidarität
- Recht auf Gesundheit
- Recht auf gewaltfreie Erziehung
- Recht auf Spiel und Freizeit
- Recht auf Konsequenzen des eigenen Verhaltens zu erfahren und zu lernen sich mit Forderungen auseinanderzusetzen
- Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess im eigenen Tempo

Die kindlichen Basiskompetenzen

Wie wir kindliche Basiskompetenzen fördern:

Basiskompetenzen sind bei Ihrem Kind angelegte, grundlegende Fähigkeiten. Bei uns hat es die Möglichkeit diese selbst zu erkennen, zu erproben und auszubauen. Ihr Kind kann hier z.B. Folgendes erleben/erfahren:

Selbstkompetenz

Ihr Kind lernt hier, sich selbständig, mit allen Sinnen wahrzunehmen und einzuschätzen, z.B.

- Alleine an- und ausziehen
- Toilettengang
- Lernen „Ja“ oder „Nein“ zu sagen
- Sich in die Gruppe einzubringen
- uvm.

Sozialkompetenz

Ihr Kind hat hier die Gelegenheit, in altersgemischten Gruppen, unterschiedliche soziale Fähigkeiten weiterzuentwickeln, z.B.:

- Eigenständige Kontakte (Freundschaften) zu knüpfen
- Regeln in der Kita kennen zu lernen, zu verstehen, einzuhalten, zu brechen/ zu übertreten, danach zu handeln
- Konflikte (Streitigkeiten) auszuhalten und eigenständig zu lösen
- uvm.

Lernkompetenz

Ihr Kind lernt eigene Lösungsmöglichkeiten kennen und kann diese in verschiedenen Bereichen ausprobieren, z.B.:

- Experimentieren mit Alltagsmaterialien
- Projekte zu Sachthemen
- Unterschiedliche Spielangebote
- Musikalische Angebote

8.1. Bildungsleitlinien

Nachdem Ihr Kind sicher und gebunden bei uns in der Kita angekommen ist, steht ihm die Kita- Welt offen. Es lernt ganzheitlich, ist neu- und wissbegierig und entwickelt sich täglich. Bildung findet immer statt, sowohl alleine oder in der Gruppe und an allen Orten bei uns in der Kita.

Die Bildungsbereiche des Kindertagesförderungsgesetzes Schleswig-Holstein (KitaG-SH) integrieren wir in unsere umfassende Kitaarbeit. Sie helfen uns dabei ihr Kind noch umfassender zu unterstützen.

Hier finden Sie ein paar praktische Beispiele für jeden Bildungsbereich, der uns auf einen Blick erkennen lässt, ob wir für die Kinder alle Themen abdecken:

Sprache(n), Zeichen und Schrift und Kommunikation

Kinder lernen Sprache durch Reden, z. B. Miteinander sprechen, zuhören, Geschichten erzählen, Gefühle und Stimmungen sprachlich ausdrücken oder Bilderbuchbetrachtungen. Die Vorschulkinder nehmen am „Wuppiprogramm“ zur Förderung phonologischer Bewusstheit teil, um die Lautstruktur der Sprache zu erkennen z. B. Geräusche hören, reimen, Silben klatschen, An- und Umlaute erkennen. Hierdurch wird das spätere Schreibenlernen erleichtert.

Ethik, Religion und Philosophie

Wir legen Wert darauf, Kindern andere Kulturen und Religionen nahezubringen und diese zu akzeptieren. Kinder setzen sich mit Themen wie z. B. Geburt, Tod, Gottheiten auseinander. Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben z. B. im Morgenkreis zu Themen zu sprechen und Themen zu bestimmen, die in den Gruppen erarbeitet werden sollen. Dort bekommen sie auch die Möglichkeit sich und ihre Betreuungskräfte zu reflektieren.

Musisch – ästhetische Bildung und Medien

Die Kinder werden unterstützt, ihre Wahrnehmung auszudrücken. Es geht um vielfältige Ausdrucksformen des Gestaltens, nicht nur um das bildnerische Malen und Gestalten: Kinder setzen sich mit unterschiedlichen Materialien (Farben, Kleister, Sand usw.) auseinander.

Musizieren: Lieder, Instrumente und Rhythmen faszinieren Kinder, sprechen sie an. Im Singkreis bringen sie Musik und Bewegung in Einklang. Am Freitag gibt es im Bewegungsraum musikalische Früherziehung: der Singkreis.

Rollenspiele und Theater: Kinder erhalten zahlreiche Möglichkeiten zum Rollenspiel, gesehene oder erlebte Situationen in der jeweiligen Gruppe nachzuspielen.

Medienbildung: Die Kinder erleben z. B., dass ihre Spielfiguren in vielen Medien auftauchen. Sie vergleichen einen Film aus dem Kino mit dem Klang einer Hörspielkassette. Sie gestalten mit Fotos, die sie selbst gemacht haben, eine eigene Zeitung. Oder sie dürfen unsere KitaApp kennenlernen.

Körper, Bewegung und Gesundheit

Die Kinder erschließen sich die Welt über ihre Sinne.

Bewegung: Die Kinder gehen ihrem natürlichen Bewegungsdrang nach, beim Turnen oder auch auf dem Spielplatz.



Gesundheit: Wir achten auf eine ausgewogene Ernährung (Frühstück und Mittagessen) und unterstützen dieses durch gemeinsame Ernährungsprojekte oder Backen. Präventiv arbeiten wir mit dem zahnärztlichen Dienst des Kreises Rendsburg-Eckernförde zusammen.

Körper: Vor dem Essen achten wir auf das Hände waschen. Gestalten Projekte zum Thema Prävention „Mein Körper“.

Kultur, Gesellschaft und Politik

Kinder leben mitten in der Welt und damit mitten in der Kultur, der Gesellschaft und der Politik.

Kultur: Insbesondere durch Rituale möchten wir den Kindern das soziale Miteinander erlebbar machen, z.B. jede Gruppe gestaltet die Geburtstagsfeier individuell mit gleichbleibendem Ablauf. Jahreszeitliche Feste z.B. Sommerfest, Laterne laufen, Frühlingsfest werden miteinander gefeiert.

Morgenkreise und Frühstücksbeginn.

Gesellschaft: Regeln gehören in unseren festen Alltag, um ein soziales Zusammenleben zu ermöglichen, z.B. für die Esskultur Umgang mit Messer und Gabel, Umgang mit Lebensmitteln, wie verhalte ich mich bei Auseinandersetzungen oder was darf ich auf dem Spielplatz.

Politik: Familiäre Lebensformen können kennen gelernt werden und Akzeptanz fördern, z.B. geschiedene Eltern, Einzelkinder, Vater-Kind-Tag, zwei Mütter.

Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Kinder haben Freude am Entdecken, Ausprobieren, Experimentieren und Fragen stellen, diese Neugier erhalten und fördern wir

Zahlenverständnis: Wir zählen gemeinsam im Stuhlkreis die Kinder, spielen Würfelspiele, backen, kochen, wiegen ab.

Experimentieren: Die Kinder entdecken beim Spiel mit Flüssigkeiten was schwimmt, was geht unter.

Technik: Die Kinder lernen im „Biberbau“ die Werkzeuge zu benennen und wie man mit ihnen umgeht, z.B. Hammer, Säge etc., das Gleiche gilt für technische Geräte, wie CD Player, Fotokamera, Kopierer usw.

Nachhaltigkeit: Die Kinder erleben, dass sie Teil eines Ökosystems sind, das es zu schützen und zu erhalten gilt.

Naturerleben: In regelmäßigen Spaziergängen erkunden wir die Wälder und Wiesen unserer Umgebung, besprechen unsere Beobachtungen im Jahresverlauf, sammeln Müll und thematisieren den Wert einer intakten Umwelt. Wir bepflanzen jährlich unser Hochbeet und thematisieren so den Kreislauf des Lebens.

Artenschutz: Auf unserem Außengelände vorne säen wir alljährlich Wildblumenwiesen, teilen das Interesse der Kinder bei Insektenbeobachtungen und beim Bepflanzen unserer Beete

Umgang mit Ressourcen: In jedem Gruppenraum wird auf Mülltrennung geachtet. Das Vermeiden von Plastikverpackungen wird immer wieder angeregt.

8.2. Entwicklungsdokumentation

Beobachtung Ihres Kindes ist uns wichtig

- Um den Entwicklungsprozess des Kindes zu erkennen
- Als Grundlage zur Förderung und als Basis für Elterngespräche
- Um Stärken und Schwächen des Kindes wahrzunehmen
- Um einen guten Übergang von der U3 Gruppe in die Elementargruppe zu gestalten
- Um einen guten Übergang in die Schule zu gestalten
- Um Projekte kindgerecht planen zu können

Wann und was beobachten wir

Wir beobachten eigentlich immer!

- Bei Bewegungsangeboten (Abläufe, Grobmotorik..)
- Im Freispiel (Sozialverhalten, Kommunikation..)
- Bei Kreativangeboten (aktive Mitarbeit, Konzentration..)
- Beim Experimentieren (Ideenentwicklung, Sozialverhalten...)
- Auf dem Spielplatz (Motorik, Sozialverhalten...)
- Während der Eingewöhnungszeit (Kontaktverhalten, Gefühlswelt...)

Wie dokumentieren wir?

- In Dokumentationsordnern werden Beobachtungsbögen, Notizen, Gesprächsnotizen, Elterninformationen, Stichworte u. ä. gesammelt und nach Beendigung des Betreuungsvertrags normgerecht entsorgt
- Beobachtungsbögen in der Eingewöhnungszeit der Krippenkinder
- Auf Beobachtungsbögen wird die Entwicklung dokumentiert
- Auch in den Bildungsbüchern der Kinder, wird die Entwicklung der Kinder anhand von Fotos, gemalten Bildern, Bastelarbeiten und kurzen Einträgen dokumentiert, Portfolios
- Im Schuleingangsprofil werden unsere Beobachtungen vor der Schule dokumentiert
- Für die Schulärztin wird bei Bedarf ein Fragebogen zur Erfassung des Entwicklungsstandes ausgefüllt, Elterngespräche werden stichwortartig notiert und bei Bedarf von den Eltern unterschrieben
- Tür und Angelgespräche werden kurz notiert und kommen in den Ordner

8.3. Partizipation

Der Begriff Partizipation steht für Beteiligung, Teilhabe, Mitwirkung und Einbeziehung.

Auch in unserer Kita ist sie Bestandteil unserer Arbeit. Wir fördern das Kind darin, seine Bedürfnisse, Wünsche, Anliegen und Beschwerden, bzw. Kritik frei äußern zu können. Wir nehmen dies ernst und finden auf Augenhöhe gemeinsam Lösungen. Wir möchten insgesamt für ein gutes und demokratisches Miteinander stehen.

Die festen Angebote werden dabei schon von allen Kindern besucht (Turnen, Singkreis, ...), doch innerhalb des Angebots entscheidet das Kind was es nutzen und mitmachen möchte.

Dabei wird der jeweilige Entwicklungsstand berücksichtigt. Die Grenzen der Mitbestimmung sehen wir in der Erfüllung unserer Aufsichtspflicht und in der Einhaltung von gemeinsam aufgestellten verbindlichen Regeln und offiziellen Gesetzen.

Im Tagesablauf hat jedes Kind die Möglichkeit der Mitbestimmung besonders in Bezug auf seine Grundbedürfnisse, wie Schlafen, Essen oder Hygiene. Dazu beziehen wir die Kinder regelmäßig im Finden von Entscheidungen mit ein (z.B. welches Buch gelesen wird). Abstimmungen erfolgen durch Handzeichen oder verschiedene Abstimmungsmethoden, wie Steine oder Bilder.

Ein demokratisches gruppenübergreifendes Kinderparlament befindet sich im Aufbau.

8.4. Vorschulische Arbeit „Schulis“

Unsere Zusammenarbeit mit der Grundschule

Die Richtlinien des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein sind für die Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Kindertageseinrichtung die Basis für die gemeinsame Arbeit. Um Ihrem Kind den Übergang von der Kita in die Grundschule leicht zu machen, haben wir mit der Grundschule Vereinbarungen zur Zusammenarbeit getroffen:

- Der Arbeitskreis Kita-Schule trifft sich regelmäßig und tauscht sich aus
- Gegenseitige Besuche der Lehrkräfte in der Kindertagesstätte und der pädagogischen Fachkräfte in der Schule finden statt
- Es gibt einen Kooperationskalender nach dem wir zusammenarbeiten
- Die Vorschulkinder werden zum Schnuppertag eingeladen

Was wir den Schulis anbieten können, je nach Gegebenheit:

- Vorschulkinder übernehmen Verantwortung
- Vorschulkinder dürfen alleine auf den Spielplatz, Fachkraft entscheidet
- Schnuppertag in der Schule
- Sicheres Busfahren durch die „Busschule“
- Wuppi Programm zur Förderung phonologischer Bewusstheit
- Verkehrserziehung - Besuch bei der Feuerwehr
- Kleingruppenarbeit
- Schlaffest

Wer gestaltet diese Angebote?

- Die jeweiligen pädagogischen Fachkräfte
- Die Lehrkräfte der Hermann-Claudius-Grundschule Wasbek
- Die örtliche Polizei
- Die Feuerwehr

Ab wann finden diese Angebote statt?

Nach den Sommerferien beginnen die ersten Angebote

- Kleingruppenarbeit
- Verantwortung allein auf den Spielplatz
- Im Frühjahr beginnt das Wuppi Programm
- Alle anderen Angebote beginnen im letzten Halbjahr vor der Schule

Was sollte ein Kind beim Eintritt in die Schule an Kompetenzen mitbringen (Beispiele)?

Emotionale Kompetenzen:

- Das Kind steht neuen Anforderungen eher zuversichtlich gegenüber
- Hat Vertrauen in die eigene Person
- Zeigt eine hohe Anstrengungsbereitschaft

Kognitive Kompetenzen:

- Das Kind zeichnet sich durch Konzentration, Ausdauer und Genauigkeit aus
- Besitzt einen großen Sprachfluss, einen großen Wortschatz
- Können Informationen abstrakt und logisch weitergeben

Soziale Kompetenzen:

- Das Kind hat z.B.: eine altersentsprechende Toleranzhaltung
- Ist in einer Gruppe ansprechbar
- Hält Regeln ein bzw. arbeitet an ihrer Veränderung

Motorische Kompetenzen:

- Das Kind hat z.B.: ein gutes Reaktionsvermögen
- Zeichnet sich durch eine gute visuell-motorische Koordinationsfähigkeit aus
- Kann seine Feinmotorik steuern

All diese Fähigkeiten können die Kinder vor allem im täglichen Spiel entwickeln. Daher steht für uns das Spiel bei allen zusätzlichen Angeboten auch weiterhin im Vordergrund. Uns ist es wichtig, jedem Kind einen optimalen Übergang zur Schule zu ermöglichen.

8.5. Medienpädagogik und KitaApp

Medienbildung hat das Ziel, die Medienkompetenz von Kindern zu fördern, eine Orientierung in der digitalen Gesellschaft zu ermöglichen und zu einem selbstbestimmten Leben mit Medien zu befähigen. Die Kita ist ein geeigneter Ort einer spielerischen Bearbeitung und Begleitung der kindlichen Medienerfahrungen.

Wir arbeiten mit der KitaApp Family, um die Kommunikation mit Eltern zu erleichtern, die Telefonzeiten zu verringern und auch um Papier einzusparen. Die Kinder selbst dürfen ihr Bild auf dem Bildschirm suchen und sich häufig selbst einloggen. Um die Wissensfragen der Kinder beantworten zu können, für die wohl manchmal auch ein Professor nachschauen müsste, schauen wir auch mal mit den Kindern gemeinsam in kindergeeigneten Wissensportalen nach der richtigen Lösung.

Wir laden Lieder und Tanzvorlagen über das gruppeneigene Tablet herunter. Dazu schließen wir auch für mehr Lautstärke die Bluetoothbox an das Handy an, um mit einer Musik App Lieder abzuspielen. Die Kinder lernen häufig schon bei Eltern die Medien Tablet, Computer, Spielekonsole oder Handy kennen.

Mit kompetenter Medienbegleitung vom Fachpersonal lernen wir spielerisch im altersentsprechend angewandtem Maße und mit vorher erklärten Gründen mit verschiedenen Geräten umzugehen.



Die **KitaApp Family** wird allen Sorgeberechtigten und dem Fachpersonal zur kostenfreien Verfügung gestellt. Man kann die eigenen Kinder an – und abmelden, Nachrichten mit dem Team und einzelner Fachpersonal schreiben oder Elternbriefe und Infos veröffentlichen. Alle bekommen zur selben Zeit die Möglichkeit an Infos zu kommen.

8.6. Sprachförderung

Durch unseren Träger wird eine „Spezielle Sprachförderung“ finanziert. Es ist eine Förderung im Bereich Sprachverständnis. In unserer Einrichtung findet diese Sprachförderung wöchentlich statt. Eine Logopädin gestaltet die Maßnahme. Wir haben die Möglichkeit bei allen Kindern professionell das Sprachverständnis zu überprüfen, ggf. Förderungsbedarf zu erkennen. Gemeinsam mit den Eltern gehen wir dann alle weiteren Schritte, die das Kind fördern können. Regelmäßige und systematische Beobachtung und Dokumentationen des Sprachverhaltens ist der Grundstein der Sprachförderung. Auch Sprint (Sprachförderung speziell für Vorschulkinder) wird bei Bedarf in unserer Kindertageseinrichtung durchgeführt. Diese Maßnahme wird, mit den von der Kindertageseinrichtung ausgefüllten Sprachstandserhebungsbögen, mit Ihrer Einwilligung durch die Grundschule beantragt.

Alle unsere Fachkräfte sind im Bereich „Vorschulische Sprachbildung“ fortgebildet. So findet auch im Kita- Alltag Sprachförderung in allen Bereichen statt.

Die alltagsintegrierte Sprachförderung begleitet jede Situation im Alltag. Dabei sind die pädagogischen Fachkräfte auch ein Sprachvorbild und regen vielfältige Sprechansätze an. Sie unterstützen ihre Sprache durch Mimik und Gestik sowie durch verschiedene Betonungen und Sprachmelodien. Sie hören Ihrem Kind aufmerksam zu, vertiefen durch offene Fragen Gespräche mit ihm und nehmen sich ausreichend Zeit, alltägliche Situationen und Handlungen sprachlich zu begleiten.

Zusätzlich bieten wir für die Vorschulkinder das Sprachprogramm „Wuppi“ an.

Bei der alltagsintegrierten Sprachförderung orientieren wir uns an der jeweiligen Lebenssituation und der Sprachpraxis in der Familie des Kindes. In Elterngesprächen thematisieren wir die Mehrsprachigkeit sowie die Wichtigkeit der Muttersprache.

Die Grundlage ist die Ermittlung des Sprachentwicklungsstandes des einzelnen Kindes und der wird mittels Beobachtungsbogen festgehalten und dokumentiert. Wir holen das Kind auf seiner momentanen Entwicklungsebene ab und begleiten es Schritt für Schritt in die nächsten Phasen der Entwicklung.

8.7. Portfolio

Der Begriff Portfolio stammt aus dem Lateinischen und bedeutet:

Ordner, in dem die eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen festgehalten werden.

Das Portfolio ist Eigentum des Kindes, sodass dieses darüber entscheiden kann, wer sich diesen Ordner anschauen darf.

Es soll dabei helfen, die Stärken und Lernfortschritte jedes einzelnen Kindes festzuhalten. Die Portfolios sind daher sowohl für die Kinder als auch für die ErzieherInnen und Eltern von großer Bedeutung. In der Regel handelt es sich bei dem Portfolio um einen Ordner, der die persönliche Entwicklung durch Fotos, Texte und weitere Dokumente festhält.

In der Krippe wird bereits mit der Erstellung begonnen und zum Übergang in den Elementarbereich nach Hause mitgegeben.

8.8. Freispiel

Wir unterstützen die Kinder in ihrer gesamten Entwicklung. Um eine gezielte und zugleich umfassende Förderung zu gewährleisten, definiert die Elementarpädagogik diverse Bildungsbereiche und setzt didaktisch auf das spielerische Lernen „Freispiel“. Denn alle Entwicklung in der frühen Kindheit geschieht im spielerischen Tun. Das Spiel stellt die effektivste Form des Lernens dar.

Im Freispiel gestalten die Kinder ihr Spiel selbst. Sie entscheiden frei, womit sie sich beschäftigen, wo und mit wem sie spielen möchten. In dieser Hinsicht unterscheidet sich das Freispiel als pädagogische Methode vom angeleiteten Spiel im Rahmen einer Angebotspädagogik.

Daher nimmt das Freispiel einen großen Raum bei uns ein. Es bietet uns dabei gute Möglichkeiten der Beobachtung und Dokumentation.

Die anregende Situation im Freispiel wirkt sich positiv auf die Entwicklungsfortschritte des Kindes aus. Indem das Kind seine Fähigkeiten aus eigenem Antrieb heraus erprobt, Erlerntes anwendet und Neues ausprobiert, macht es – ganz beiläufig – bedeutende Lernfortschritte hin zur nächsthöheren Stufe seiner individuellen Entwicklung.

Die Fähigkeit, sich selbst zu motivieren, ist entscheidend für die Lernfreude. Dies ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den schulischen Lernerfolg und das lebenslange Lernen. Das Freispiel ermöglicht dem Kind, sich ganz in seine Tätigkeit zu versenken. Das Kind spielt selbstvergessen und ist dabei doch ganz im Zustand des »Bei-sich-selbst-Seins«. Das völlige „Vertieftsein“ ins Spiel löst Glücksgefühle aus. Aus entwicklungspsychologischer Sicht ist dieses Glücksempfinden wesentlich wichtig für den Aufbau eines positiven Selbstkonzepts.

8.9. Angebote/Feste

In unserer Kita gibt es verschiedene Angebote:

- Turnen in der großen Schulturnhalle und Singkreis für alle Kinder, Chor für die 5 – 6-Jährigen, Werkeln im Biberbau.
- Alle zwei Wochen kommt uns ein Hund für die Schulis besuchen, in Form von Angstprävention.
- Ab Frühjahr eines Jahres besuchen die Schulis mehrmals in der Woche das „Wuppi – Sprachprogramm“.
- Außerdem stehen diverse Ausflüge an. Z.B. zur Feuerwehr, Ansitz im Wald, Bauernhofbesuche.
- Die einzelnen Gruppen planen zusätzlich interne Ausflüge, wie Tierpark oder Wald.

Wir bekommen in der Kita Besuch von Theateraufführungen, Musikant*innen oder Zaubernern.

Feste in unserer Einrichtung:

Zu den Festen im Jahresablauf gehören

Oster-, Nikolaus- und Weihnachtsfrühstück, Wuppischlaffest, Sommerfest und Lichterfest, Lebendiger Adventskalender.

Gruppeninterne Feste und Treffen, wie Schuliabschluss oder Adventskalenderbasteln mit Eltern.

8.10. Mahlzeiten

In unserer Kita gibt es drei feste Essenszeiten, das Frühstück, Mittagessen und die „Knabberrunde“ am Nachmittag.

Das Frühstück findet Gruppenintern gegen 9 Uhr statt. Jedes Kind hat seine eigene Verpflegung in einer Brotdose mit. Getränke, wie Wasser und Tee werden von der Kita gestellt. Die Frühstücksregeln werden von jeder Gruppe mit den Kindern individuell gestaltet.

Das Mittagessen ist für die Krippenkinder um 11.30 Uhr und für die Elementarkinder um 12 Uhr angesetzt. Es wird uns vom Erlenhof/ Aukrug geliefert.

Das Essen besteht aus einer Haupt- und einer Nachspeise.

Die Eltern können im Vorfeld entscheiden, ob ihr Kind die reguläre Speise oder eine vegetarische Alternative bekommt. Sollten Allergien oder Unverträglichkeiten bestehen, bitten wir auch hier um Mitteilung, damit wir dies in den Essensplan integrieren können.

Das Frühstück wird je nach individuellem Gruppengeschehen offen oder gemeinsam und das Mittagessen gemeinsam mit den Kindern und pädagogischen Fachkräften eingenommen. Während der Nachmittagsbetreuung im Fuchsbau findet um 15 Uhr eine Knabberrunde statt. Genau wie beim Frühstück bringt auch hier jedes Kind seine eigene kleine Brotdose dafür mit. Jedes Kind hat seine eigene Trinkflasche dabei, die grundsätzlich mit Wasser oder ungesüßtem Tee gefüllt ist. Sie ist für alle Kinder jederzeit frei zugänglich.

8.11. Ruhebedürfnis

Krippe

Ein Tag in der Kita ist ereignisreich und anstrengend, ähnlich wie der Arbeitstag für Eltern. Daher bieten wir in unserer Kita einen Ruheraum mit der Möglichkeit zum Schlafen oder Ruhen. Die betreute Zeit von einer Fachkraft begleitet ist von ca. 12.30 bis 14 Uhr.

Die Kinder, die diese Ruhebedürfnisse nicht benötigen, können in einen anderen Gruppenraum zum Spielen gehen, der ebenfalls von Fachkräften betreut wird. Die Fachkräfte sind über die Schlafgewohnheiten mit den Eltern im Austausch und verabreden mit ihnen, wie die Bedürfnisse der Kinder in der Kita umzusetzen sind.

Elementar

Die Kinder der Elementargruppen können ebenfalls ein Bedürfnis nach Ruhe bekommen. In den Gruppen gibt es Kuschecken, in denen sie sich ausruhen können. Gerade nach dem Wechsel von Krippe zum Elementarbereich, benötigen die Kinder noch ihre Schlafphasen. Sie dürfen weiterhin in dem Schlafräum der Krippe ihre Ruhe finden. Sollte der Platz einmal knapp werden, wird der angrenzende Gruppenraum kurzerhand in einen Ruhebereich umgewandelt.

8.12. Gesundheitsmanagement

Hygiene - und Gesundheitserziehung sind fest im täglichen Leben der Kinder verankert. Deshalb geschehen sie täglich und überall, sowohl in der Familie als auch in unserer Kita. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder an gesundheits- und hygienebewusstes Verhalten heranzuführen. Besonders im lebenspraktischen Bereichen, wie Hygienemaßnahmen vor der Zubereitung von Speisen und vor dem Essen, Mund und Hände waschen vor und nach dem Essen, Tragen von Kleidung, die den Witterungsverhältnissen entspricht, Erlernen von Ritualen wie Handvorhalten beim Husten, Kopf abwenden beim Niesen und Nase putzen und Einüben von Selbstständigkeit beim Toilettengang.

Entsprechend dem Alter und der Entwicklung werden die Kinder unserer Kita beim Verrichten ihrer persönlichen Bedürfnisse begleitet, unterstützt oder zur Selbstständigkeit motiviert. Hygiene- und Gesundheitserziehung sind gemeinsame Aufgabe von Erzieher*innen und Eltern.

Unsere Sanitärbereiche sind entsprechend den Bedürfnissen einer jeden Altersgruppe gestaltet. So befindet sich im Bad des Krippenbereiches neben einer kleinen Toilette, ein Wickeltisch mit integriertem Wanneneinsatz und Eigentumsfächern für die Wickelutensilien. Wir benutzen Handtuchspender.

Die Waschräume der größeren Gruppen sind ähnlich gestaltet, natürlich entsprechend den Bedürfnissen dieser Altersgruppe. Auf jedem Stockwerk befindet sich eine Dusche.

Die Nähe der Waschräume zu den Gruppenräumen ist stets nah gestaltet, so dass jedes Kind entsprechend seinen individuellen Möglichkeiten, die Gelegenheit hat, selbständig den Waschraum aufzusuchen.

Einmal jährlich besucht der zahnmedizinische Dienst die Kinder der Kita. Die Eltern werden über das Ergebnis der Untersuchung informiert.

Die Gruppenräume, Flure, Treppenhaus und Nebenräume werden täglich gereinigt (Teppichboden gesaugt, Fußböden gefegt und nass gewischt, Tische und Stühle abgewischt).

Die gesamten Spielsachen werden regelmäßig gewaschen und desinfiziert. Die Gruppenräume lassen sich ausreichend beleuchten, angemessen temperieren und belüften. Die Waschräume werden täglich nass gewischt, die Toiletten und Waschbecken täglich gereinigt.

Bei **Krankheit** eines Kindes erfolgt die Information der Eltern an die Kita. In unserer Einrichtung gilt das Infektionsschutzgesetz (IfSG). Das heißt, Kinder, die an einer in § 34 IfSG genannten Krankheit leiden, dürfen die Kita nicht besuchen und erst wiederkommen, wenn ein Arzt bescheinigt hat, dass keine Infektionsgefahr mehr besteht.

Wenn die Kinder krank sind, müssen sie leider zu Hause bleiben, um Kinder und Mitarbeiter*innen zu schützen. Auch die Eltern dürfen nicht krank in die Kita kommen.

Doch was ist krank bei Kindern?

Dazu gibt es vom Gesundheitsamt eine Empfehlung:

- Fieber, zwischen 37,5 und 38 Grad – Es wird bei uns mit einem Ohrthermometer gemessen. Trotzdem schwankt der Wert in der Zeit vom in der Kita messen und vom Zuhause messen.
- Erschöpfender Husten – wo ist da die Grenze zu ziehen? Ständiger Husten, müder und schlapper Zustand
- Schlechter Gesundheitszustand – wo beginnt der? Grün laufender Schnodder aus der Nase, weinerlich und erschöpfter Gesamteindruck mit Husten und/oder Schnupfen



Am Whiteboard neben dem Büro hängt folgender Text:

„Liebe Eltern,
gemeinsam mit Euch wollen wir die Kinder und das Kita-Team vor Krankheiten schützen und damit den gesunden Kindern eine verlässliche und sichere Betreuung gewährleisten!
Kita – Fachkräfte entscheiden (in der Kita), wann ein Kind die elterliche Fürsorge benötigt und welche Maßnahmen nötig sind, um die Gesundheit der Kinder und des Personals zu schützen. Die privaten und beruflichen Herausforderungen der Eltern stehen in solchen Entscheidungsprozessen hinter den gesetzlichen Pflichten (Fürsorgepflicht, Kindeswohl/§8a und IfSG), dem Bildungsauftrag und den Kinderrechten.

WICHTIG: Wenn Ihr wissentlich Euer krankes Kind in die Kita bringt, gefährdet Ihr vorsätzlich die Sicherheit aller Beteiligten und verstößt damit gegen die Auflagen des Betreuungsvertrags, gegen § 34 des IfSG, die elterliche Fürsorgepflicht und die UN-Kinderrechtskonvention.“

Quelle: Kitahelden

9. Elternarbeit

Eine enge und ehrliche Zusammenarbeit mit den Eltern bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Eltern vertrauen uns ihre Kinder an und haben deshalb ein gutes Recht darauf, regelmäßig von uns über den pädagogischen Ablauf auf den neusten Stand gebracht zu werden. Dies findet in unserer Einrichtung unter anderem über Eingewöhnungs-, Entwicklungs-, und Tür- und Angelgespräche innerhalb des Tagesablaufes statt.

Es ist für die pädagogische Arbeit innerhalb unserer Einrichtung wichtig, dass sich auch die Eltern bei uns wohlfühlen, deshalb animieren wir Eltern dazu sich am Kitaalltag mit zu beteiligen. Gerne nehmen wir Anregungen auf, setzen positiv formulierte Kritik um und reflektieren unsere Arbeit.

Ein- bis zweimal im Jahr findet ein Elternabend statt. Hier erhalten die Eltern Informationen über den Gruppenalltag. Organisatorisches, Projekte und bestimmte Themen werden vorgestellt und besprochen. Im Anschluss haben die Eltern die Möglichkeit sich näher kennen zu lernen und auszutauschen. Auch finden in regelmäßigen Abständen (nach Möglichkeit eine vor bis eine Woche nach dem Geburtstag des Kindes) Elterngespräche statt, bei denen den Eltern unsere Beobachtungsbögen erläutert werden und über die Entwicklung Ihres Kindes gesprochen wird.

Eltern-Kind-Veranstaltungen

Mehrmals im Jahr finden in den Gruppen und gruppenübergreifend individuell gestaltete Eltern-Kind-Veranstaltungen statt, beispielsweise Themenfeste oder Sommerfeste.

Wir bieten für eine gute Zusammenarbeit Folgendes an:

Angebote vor der Aufnahme des Kindes:

- Erster Kontakt zu den Eltern
- Anmeldegespräch
- Erstgespräch
- Einführungselternabend

- Rückzugsmöglichkeiten für die Eingewöhnungszeit

Angebote unter Beteiligung von Eltern und Erzieherinnen:

- Elternabend/Gruppenelternabend
- Gemeinsame Gartenaktionen/Spielplatzgestaltung
- Renovieren/Reparieren nach Bedarf
- Elternbefragung

Angebot unter Beteiligung von Familien und Erzieherinnen:

- Feste und Feiern
- Basare und Märkte etc.
- Bastelnachmittage/-abende

Eltern als Mitwirkende:

- Begleitung der Gruppen bei Außenkontakten
- Projekte unter Einbeziehung der Eltern (Besuche am Arbeitsplatz u.Ä.)

Einzelkontakte:

- Tür- und Angelgespräche
- Termingespräche
- Telefonkontakte bei Bedarf
- Beratungsgespräche (unter Einbeziehung von Dritten/Vermittlung von Hilfsangeboten)
- Hospitation/Hausbesuche (nach Absprache)

Informative Angebote:

- Schriftliche Konzeption
- KitaApp
- Kita Flyer
- Kindertageseinrichtungszeitung (Kita Courier)
- Elternbriefe
- Aushänge an jeder Gruppe
- Fotowände
- Buch- und Spieleausstellung
- Auslegen von Informationsbroschüren

Elternvertretung:

- Wahl der Elternvertretung auf dem ersten Elternabend
- Kita Beirat (2 Elternvertreter, 2 Mitarbeiter, 2 Trägermitglieder), Treffen mindestens zweimal im Jahr
- Über die Gremien Einbeziehung und Mitsprache der Eltern bei Entscheidungen sowie Planung, Vorbereitung und Gestaltung besonderer Aktivitäten und Veranstaltungen

Kommunalpolitisches Engagement:

- Eltern als Fürsprecher der Kita
- Eltern als Interessenvertreter für die Kinder



- Zusammenarbeit mit Elternvereinigungen (z.B. Kreiselternvertretung, Landeselternvertretung)

Diese Angebote bieten wir nach Bedarf an und freuen uns über Ihr Interesse und Ihre aktive Beteiligung.

Elternvertretung – Der Beirat

Ein wesentlicher Bestandteil der Elternarbeit ist eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit des pädagogischen Teams mit der Elternvertretung der Einrichtung. Diese Zusammenarbeit kann durch regelmäßige Treffen mit Elternvertreter*innen der einzelnen Gruppen unterstützt und vertieft werden. Die Elternvertretung wählt die Mitglieder für den Beirat der Kita. Dieser ist ein paritätisch zusammengesetztes Gremium aus Vertretern des Trägers, Mitarbeitern und Elternvertretern. Den Vorsitz im Beirat führt die Elternvertretung. Er tagt mindestens zweimal im Jahr.

9.1. Eltern Förderverein

Unser Förderverein der Kita Wasbek wurde im Jahr 2022 gegründet. Der Förderverein ist ein initiativer und eingetragener Verein der Elternschaft und dient zur gezielten Förderung der Kita. Der Verein bietet ideelle und finanzielle Hilfe bei der pädagogischen Arbeit und bei besonderen Anlässen. Genaue Informationen liegen in der Kita in der Elternecke bereit.

Der Förderverein bringt sämtliche Personengruppen rund um die Kindertageseinrichtung zusammen. Dies können Eltern, Ehemalige, Gemeinderäte sowie alle weiteren interessierten Mitbürger sein. Die Unterstützung ist dabei ausschließlich ehrenamtlicher Natur. Das Ziel unseres Fördervereines ist es, die Kita Wasbek finanziell zu unterstützen und Projekte ins Leben zu rufen, die ohne ihn nicht finanzierbar wären. Im Wesentlichen geht es somit um das Eintreiben von Fördermitteln, sowie die Veranstaltung von Spenden-Aktionen. Der Förderverein unterstützt jedoch auch Kinder aus einkommensschwachen Familien, z.B. mit Zuschüssen für den nächsten Kitaausflug. Je nach individueller Ausrichtung sind auch klassische Aktionen bspw. festliche Happenings, Basare und Kuchenverkäufe sowie Kinder Sport- und Benefiz-Veranstaltungen machbar. Dabei wird stets eng mit dem Elternbeirat und dem pädagogischen Team der Einrichtung zusammengearbeitet.

Der Vorstand des Fördervereins trifft sich hierfür in regelmäßigen Abständen und teilt sich in der Regel in folgende Aufgabenbereiche auf:

- Vorstandsvorsitzende*r
- Stellvertretender Vorstand
- Protokollführer*in
- Kassenwart*in
- Beisitzende*r

Mitgliedsbeiträge bilden die Grundlage der Finanzierung. In der Regel reichen diese jedoch nicht aus, um sämtliche Ausgaben zu decken, geschweige denn, größere Projekte zu finanzieren.

Jährlicher Beitrag: 18 Euro



Spenden stellen ein sehr wichtiges Standbein für unseren Förderverein dar. Dabei kommen neben privaten Spenden auch Spenden von Firmen oder Sachspenden in Frage. Es gibt eine Spendenbescheinigung.

10. Teamarbeit

Im Team findet unter den Mitarbeitern eine respektvolle und offene Kommunikation statt. Durch regelmäßige Reflexionen wird das eigene Denken, Fühlen und Handeln analysiert und hinterfragt. Die wöchentlichen Teambesprechungen und Arbeitskreise dienen zum Austausch, bieten Zeit und Raum für pädagogische Themen. Zusätzlich stehen den pädagogischen Fachkräften freie Stunden zur Verfügung, um sich vielfältig vorbereiten zu können. Die Leitung plant und organisiert die Rahmenbedingungen und steht als Coach zur Seite.

Für die Weiter- und Fortentwicklung unseres Teams gibt es jährlich zwei Teamtage und Supervisionsangebote. Zudem darf jede Fachkraft Fortbildungen besuchen. Erste Hilfe, Brandschutz und Hygienemaßnahmen bedürfen regelmäßig fester Termine.

Praktikant*innen sind in unserer Einrichtung als Bestandteil des Teams herzlich Willkommen, da wir so zukunftsorientierte Wege ermöglichen können.

10.1. Kita als Ausbildungsort

Gute Kindebetreuung gelingt nur mit qualifizierten Fachkräften. Wir bieten derzeit in unserer und der Kita Padenstedt je zwei **PIA – Stellen** an. PIA bedeutet Praxisintegrierte Ausbildung mit Vergütung für angehende Erzieher*innen und Sozialpädagogischen Assistent*innen.

Wir geben auch der klassischen Ausbildung eine Chance und nehmen ebenfalls **10 – Wochen Praktikant*innen** der Sozialfachschulen auf. Wer einfach schon einmal in den sozialen Beruf für ein bis **zwei Wochen** reinschnuppern möchte, ist genauso herzlich Willkommen. Mit einem formlosen Anschreiben und Lebenslauf kann man sich bei uns per Mail, Post oder auch telefonisch bewerben. Wir freuen uns über alle Interessenten.

Zusätzlich bieten wir drei **Bundesfreiwilligendienststellen** an.

11. Inklusion und Diversität

Inklusion

Inklusive Pädagogik ermöglicht allen Kindern von Anfang an die gleichen Chancen auf Bildung und Teilhabe. Alle Kinder lernen und spielen zusammen, ungeachtet ihrer Herkunft, Sprache oder eventuellen Handicaps. Jedes Kind bringt die eigenen Stärken, Schwächen und Eigenarten mit ein. Dadurch entwickeln sich soziale Lern- und Entwicklungsprozesse, für Klein und Groß. Wir respektieren die individuelle Lerngeschwindigkeit jeden einzelnen Kindes. Wir leben Anerkennung von Verschiedenheit und Erkennen von Ausgrenzung.

Diversität

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung muss sich an folgende Handlungsfelder richten: Zusammenarbeit mit Team und Eltern, Interaktion mit Kindern und Lernumgebung.

Für uns Fachkräfte bedeutet das im Kita-Alltag, jedem Kind in der Gruppe mit Respekt gegenüberzutreten und diesen auch weiterzuvermitteln. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen daher die Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien. Wir müssen die Räume und Projekte derart gestalten, dass jedes Kind die Chance hat, sich darin wiederzufinden.

Dabei ist es wichtig, dass alle Kinder eine Wertschätzung für ihre Sprache und Kultur erfahren. Nur so sind sie in der Lage, eine positive Identität aufzubauen.

Wir alle werden durch unsere vielen Eigenschaften zu etwas Besonderem. Aus dieser Individualität setzt sich unsere Gesellschaft zusammen. Die Kinder sollen in unserer Kita selbst Erfahrungen mit Vielfalt machen können und angeregt werden, über Gerechtigkeit kritisch nachzudenken. Sie sollen gegenüber Vorurteilen sensibilisiert und dazu motiviert werden, aktiv gegen Unrecht und Diskriminierung vorzugehen. Das Ziel einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung ist, alle Kinder in ihrer eigenen Identität zu stärken.

12. Öffentlichkeitsarbeit

In unserer Kita gibt es einen Kita – Chor, der in der Weihnachtszeit beim Senioren Café oder dem Frauenverein auftritt.

Zu unseren Festen, wie dem Sommerfest, Lichterfest/Laternelaufen oder dem „Lebendigen Adventskalender“ sind nicht nur Eltern Willkommen, sondern auch Gäste der Kita Wasbek.

Wir halten Kontakt zur Kirche und Pastorin unseres Dorfes, indem wir gemeinsame Gottesdienste zu Ostern, Erntedank, St. Martin oder zu Weihnachten abhalten.

Gerne bringen wir uns beim Vogelschießen oder den Dorffesten mit ein.

Die Hermann- Claudius- Schule ist ebenfalls in engem Miteinander mit uns verknüpft, z. B. durch die Schnuppertage.

Neben diesen Kooperationen gibt es noch weitere:

Mit Logopädie- und Ergotherapie Praxen, Kinderpsychologen und anderen Ärzten und Therapeuten; mit verschiedenen Anbietern der Frühförderung (bei Indikation auf Frühförderung kommen die entsprechenden Fachkräfte unter anderem auch zu uns ins Haus);

mit der Sternschule (Sprachheilgrundschule und Außenstellen z.B. in Hohenwestedt);

mit Instituten für Diagnostik und

mit dem Jugendamt und der Familienhilfe

Mit anderen Kindertageseinrichtungen:

Über regelmäßige Leiter*innen-Treffen verschiedener Kitas des Kreises mit Begleitung durch eine Fachberatung erhalten wir neuste Informationen aus Recht und Politik bezüglich Kindertageseinrichtungen und tauschen uns über pädagogische Inhalte aus.

13. Kitaschutzkonzept und Beschwerdemanagement

Kitaschutzkonzept

Das Kitaschutzkonzept ist als ein eigenes Konzept erstellt worden und wird als Anhang mitgereicht.

Um grundsätzlich den Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen sicherzustellen, gibt es gesetzliche Vorgaben. Diese werden im Schutzkonzept zusammengefasst und sind allen Mitarbeitenden bekannt. Darüber hinaus legen wir in unserer Kita ein besonderes Augenmerk darauf, dass durch unsere tägliche Arbeit ein Umfeld geschaffen wird, in dem die Bedürfnisse und die Persönlichkeitsrechte der Kinder geachtet werden, damit sie sich sicher fühlen und sie so die Stärke entwickeln, auf Missstände aufmerksam zu machen und

Grenzverletzungen nicht hinzunehmen. Auch hierfür gibt es konzeptionelle Vorgaben, die im Schutzkonzept aufgeführt sind. Damit bei Missachtung von diesen bestehenden Vorgaben sofort reagiert werden kann, liegen konkrete Verfahrensschritte vor, wie bei dem Verdacht auf Grenzverletzungen in unserem Haus oder im Umfeld des Kindes vorzugehen ist. Die Kenntnis dieser Schritte versetzt alle Beteiligten in die Lage, frühzeitig zu reagieren und so kritischen Situationen vorzubeugen. Das gesamte pädagogische Fachpersonal der Kita Wasbek setzt sich regelmäßig mit unseren Kinderschutzrichtlinien auseinander. Wir sensibilisieren uns für grenzverletzendes Verhalten gegenüber Kindern und Mitarbeitenden, sprechen uns gegenseitig an und bieten unsere Hilfe und Unterstützung an. Mit der Selbstverpflichtung erkennen alle Mitarbeitenden unserer Kita das Kitaschutzkonzept an.

Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung

§8a SGB VIII konkretisiert diesen allgemein staatlichen Schutzauftrag als Aufgabe der Jugendämter, verdeutlicht die Beteiligung der freien Träger an dieser Aufgabe und beschreibt die Verantwortlichkeiten der beteiligten Fachkräfte der Jugendhilfe.

§ 8a SGB VIII

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohl eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Personenberechtigten oder den Erziehungsberechtigten mitzuteilen.

(2) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag nach Absatz 1 in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen. Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei Personenberechtigten oder Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für förderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

(3) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen, dies gilt auch, wenn die Personenberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind in Obhut zu nehmen.

(4) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtung der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das

Jugendamt die anderen zu Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein. Wie aus der oben angegebenen Gesetzgebung ersichtlich ist, sind alle Kitas dazu verpflichtet, auf das Wohl der Kinder zu achten. Wenn aus der Sicht des pädagogischen Fachpersonals das Wohl eines Kindes gefährdet ist, sind wir verpflichtet es dem Jugendamt zu melden. Es gibt ein vom Kreis Rendsburg-Eckernförde entwickeltes Verfahren nach dem die Mitarbeiter/innen vorgehen. Bei der Diakonie in Rendsburg ist eine „Insoweit erfahrene Fachkraft für Kindeswohl“ beschäftigt, die die Mitarbeiter/innen unterstützt. Das Ablaufverfahren zur Feststellung der Kindeswohlgefährdung kann in der Kindertageseinrichtung eingesehen werden.

Beschwerdemanagement

Demokratie bedeutet, dass wir offen und ohne Angst unsere Meinung äußern können. Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit in unserer Kita.

Wir unterstützen die Entwicklung von Kindern zu selbstbestimmten Persönlichkeiten. Dazu gehört, dass Kinder an allen sie betreffenden Angelegenheiten beteiligt werden und sich beschweren dürfen, wenn ihnen etwas missfällt.

Das Beschwerdemanagement für Kinder

Dies ist im Bundeskinderschutzgesetz verankert und setzt geeignete Verfahren der Beteiligung so wie der Beschwerde voraus.

Mögliche Beschwerden von Kindern können sein:

- in Konfliktsituationen
- wenn sie sich nicht gerecht behandelt fühlen
- über unangemessene Verhaltensweisen der in der Kita Mitarbeitenden und über andere Kinder oder Eltern
- über Belange, die ihren Alltag betreffen

Wie können Kinder dies zeigen:

- Die älteren Kinder können sich meist schon über die Sprache ausdrücken. Bei den jüngeren Kindern muss sensibel auf das Verhalten des Kindes geachtet werden.
- Durch Gefühle, Mimik, Gestik und Laute, durch ihr Verhalten

Wie können Kinder die Beschwerde anbringen:

- bei den Fachkräften in der Gruppe und im Haus
- bei ihren Freunden
- bei den Eltern
- bei allen Mitarbeitenden

Die Beschwerden der Kinder werden ernst genommen:

- durch Wahrnehmung und Beobachtung
- durch den direkten Kontakt mit den Fachkräften
- durch Visualisierung auf Whiteboards

- durch gemeinsam Antworten und Lösungen finden
- im Gespräch mit der Gruppe im Morgenkreis
- in Teamgesprächen, bei Dienstbesprechungen
- in Elterngesprächen/ auf Elternabenden/ bei Elternbeiratssitzungen
- mit dem Träger

Das Beschwerdemanagement der Erwachsenen

Wir verstehen Beschwerden und Anregungen als Gelegenheit, unsere Arbeit zu reflektieren und mögliche Veränderungen in unser Tun einfließen zu lassen. Die Beschwerden von Eltern nehmen wir als Anregung für unsere Arbeit wahr. Wir nehmen das Anliegen der Eltern ernst, gehen in den Dialog und bearbeiten die Beschwerde. Zeitnah geben wir Rückmeldung an die Eltern über das Ergebnis.

Beschwerdeführende wenden sich mit ihren Anliegen persönlich, telefonisch oder schriftlich an Träger, Leitung oder Mitarbeiter*Innen der Kita.
Dann tritt das Beschwerdeverfahren in Kraft.

Beschwerdeführende wenden sich mit ihren Anliegen persönlich, telefonisch oder schriftlich an die Elternvertreter*innen.

Die Elternvertreter*in sucht das Gespräch mit der Leitung und trägt die Beschwerde vor.
Die Leitung entscheidet über die weitere Vorgehensweise (Gespräch mit den Beschwerdeführenden, Gespräch mit den Mitarbeitenden, Information des Trägers, ...)
Das Beschwerdeverfahren tritt in Kraft.

Quelle: Rahmenhandbuch Qualitätsmanagement Kita Wasbek

14. Qualitätsmanagement

Qualitätssicherung und Entwicklung

Die Entwicklung der Kinder soll zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden. Diese bezieht Betreuung, Bildung und Erziehung mit ein. Unser Leistungsangebot orientiert sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder, Eltern und Mitarbeitenden. Qualität frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung hat eine entscheidende Bedeutung für den Lebensweg der Kinder und beeinflusst so die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Der Kita, als Ort frühkindlicher Bildung, kommt dabei eine besondere Rolle und Verantwortung zu teil.

Qualitätshandbuch

Die Kitas Padenstedt und Wasbek, in Zusammenarbeit mit unserem Träger Schulverband Wasbek, entwickeln ein Qualitätshandbuch, dessen Vorgaben der jeweiligen Einrichtung als Arbeitsgrundlage und Orientierung dienen. Das QM – Handbuch ist ein Vorgabedokument, das eine zusammenfassende Beschreibung des die Einrichtung betreffenden Qualitätsmanagementsystems enthält. Es zeigt eine für die Kinder geeignete Struktur auf



und enthält einen Überblick über die Standards, wie auch individuellen Prozesse und Regelungen der Kita. Das QM – Handbuch ist die Basis für alle Mitarbeitenden der Kita. Es ist eine interne Grundlage zur Überprüfung der pädagogischen Arbeit, bietet Orientierung und zeigt zugleich Grenzen auf, beinhaltet konzeptionelle Ziele und die pädagogische Ausrichtung. Unser QM – Handbuch unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung, Weiterentwicklung und Aktualisierung. Wir evaluieren regelmäßig Leistungen, Prozesse und Ergebnisse.

Für jedes Haus wurde die Qualifikation (KiQuiP vom Paritätischen Wohlfahrtsverband) zum Qualitätsmanagement von den Leitungskräften und einer Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) erworben.

15. Nachwort

Vielen Dank für das Interesse an unserer Kitakonzeption.

Die Ihnen vorliegende Konzeption wurde im Jahr 2023 komplett erneuert. Viel Zeit, viele Gedanken und wunderbare Diskussionen stecken in diesen Seiten. Wir danken allen Teams, die seit 1973 die Kita Wasbek geleitet, gestaltet, gefördert und mit Leben erfüllt haben. Was für eine großartige Leistung. So sind wir stolz, darauf aufbauen zu dürfen, um den Kitaalltag immer wieder an die aktuellen Lebensumstände anpassen zu können.

Unsere Kita hat sich stets weiterentwickelt, auch was die Größe der Gruppen und des Teams angeht. Bald werden wir neun Gruppen beherbergen und über dreißig Mitarbeitende beschäftigen. Dies ist eine spannende und fabelhafte Aufgabe, der wir uns gerne und motiviert stellen, womit wir die Kinder ein Stück auf ihrem Bildungsweg begleiten.

Wir freuen uns über Rückmeldungen und Anregungen. Sprechen Sie uns gerne an, sollten Sie zu den einzelnen Punkten unserer Konzeption Fragen haben.

Was möchtest du mal werden, wenn du groß bist?

„Ich möchte neugierig sein, Dinge selber können und Astronaut werden“

Wie können wir dir dabei helfen?

„Zeig mir viel, lass mich Dinge tun, doch lass mich nicht allein damit. Nimm mich wahr!“

Aber können wir jetzt die Klorollen holen, um eine Rakete zu bauen?“

In diesem Sinne...

Können wir jetzt die Theorie verlassen und mit den Kindern die Dorfweise erkunden?

Ich bedanke mich,

Diana Wolff

Leitung der Kindertageseinrichtung Kita Wasbek

16. Quellen

[Vielfalt in der Kita - kinderrechte.de](http://vielfalt.in.der.kita-kinderrechte.de)

[Tipps & Anregungen für ErzieherInnen | BACKWINKEL-Blog](#)

[§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung \(sozialgesetzbuch-sgb.de\)](#)

[Bildungsleitlinien des Landes Schleswig – Holstein](#)

[Empfehlung zur Zusammenarbeit von Kitas, Grundschulen und Jugendhilfe](#)

[Freispiel in Kindertageseinrichtung & Kita » Ideen und Tipps für die Praxis | BACKWINKEL Blog](#)

[Portfolio im Kindertageseinrichtung: Alles was Eltern zum Thema wissen müssen \(kita.de\)](#)

[Nifbe](#)

[Gesundheit und Körperpflege \(evangelische-kita-arche-noah.de\)](#)

[Kitahelden](#)

[Konzeption Kita Padenstedt](#)

[Bild auf S.3 Kindertageseinrichtung Bilder Archivfotos | Adobe Stock](#)



Kontakt:

Diana Wolff

Leitung der Kindertageseinrichtung Wasbek

Kirstin Kühn

Stellvertretende Leitung der Kindertageseinrichtung Wasbek

Kita Wasbek

Schulstr. 6

24647 Wasbek



04321 - 66743



info@kita-wasbek.de